

Wir wandern wieder!



Liebe Mitglieder, haben Sie Lust an der Bewegung in der Natur? Dann schnüren wir traditionell im September wieder die Wanderstiefel und erkunden die Umgebung Radebergs. Wir laden Sie alle zu unserem nunmehr 5. Genossenschaftswandertag herzlich ein.

WIR STARTEN

Am: 19. September 2010, 10.00 Uhr.

Treffpunkt: Elsa-Fenske-Straße/
Ecke Forststraße

Die Streckenlänge von ca. 12 km ist auch für Ungeübte gut zu bewältigen. Bitte achten Sie auf Wanderausrüstung, in jedem Fall aber auf festes Schuhwerk. Für eine kleine Verpflegung unterwegs sorgen wie stets die Mitarbeiter der Genossenschaft.

Wenn Sie uns begleiten wollen, bitten wir um Ihre Anmeldung zur Wanderung bis zum 13.9.2010.



Vertreterversammlung – Leerstand auf tiefstem Niveau seit 13 Jahren

- Vom guten Ergebnis profitieren die Mitglieder
- Positiver Trend hält weiter an



Am 24. Juni nahmen 33 Vertreter der Genossenschaft ihre satzungs- und genossenschaftsrechtlichen Rechte wahr und beschlossen in der jährlichen Vertreterversammlung über den Jahresabschluss 2009, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie über weitere Fragen zu Mitgliedschaft und Wohnraumvergabe.



Ein noch über dem Niveau des Vorjahres liegender Jahresüberschuss in Höhe von 320 T€ und ein erneut sehr positives Ergebnis aus unserem Kerngeschäft der Hausbewirtschaftung bewogen die Vertreter, auf Vorschlag von Aufsichtsrat und Vorstand, zum vierten Mal in Folge eine genossenschaftliche Rückvergütung an die in der Genossenschaft wohnenden Mitglieder auszuführen. Für diese Rückvergütung werden 90.000 € eingesetzt. Der Jahresüberschuss wurde den Gewinnrücklagen zugeführt. Beim Blick auf die vorgelegten Zahlen herrschte Übereinstimmung bei allen Vertretern, dass im Geschäftsjahr 2009 die positive Entwicklung der Vorjahre mehr als fortgesetzt wurde. Diese ging einher mit einer Erhöhung der Eigenkapitalquote auf 46,1 %, der Erhöhung des Eigenkapitals um 296 T€ und der liquiden Mittel um 344 T€. Weiterhin schlugen sich der Vermietungserfolg bei der Wohnraumvermietung, die Reduzierung des Zinsaufwandes für Modernisierungsdarlehen und der deutliche Rückgang der Erlösschmälerungen um 24 % im Jahresabschluss 2009 positiv nieder.

Erneut vermietete die Genossenschaft mehr Wohnungen als gekündigt wurden. Im Jahresverlauf erlebten wir die seit vielen Jahren beste Wohnungsnachfrage. So verweisen wir zum Bilanzstichtag mit 1,9 % auf die seit 13 Jahren niedrigste Leerstandsquote. So sehr uns das freut. Nachteilig ist die geringe Anzahl leer stehender Wohnungen für alle Wohnungssuchenden. Für bestimmte Wohnungen führen wir inzwischen wieder eine Warteliste und dem Wunsch nach einem kurzfristigen Wohnungswechsel können wir nur schwer nachkommen.

Zeitgemäß ausgestatteter Wohnraum in guten Wohnlagen wird gut nachgefragt. Unter diesem Gesichtspunkt führte die Genossenschaft im Jahr 2009 ihr Modernisierungsprogramm

fort. Für insgesamt 821 T€ erfolgten im Gebiet Schönfelder Straße der nachträgliche Balkonanbau bei 36 Wohnungen und die Nachrüstung einer zentralen Warmwasserversorgung in 4 Häusern. Am Standort Großröhrsdorf im Bereich an der Silber Spitze galt mit dem Straßenbau im Umfang von 137 T€ unser Augenmerk der Herstellung eines guten Wohnumfeldes. Für 162 T€ wurde im Rahmen der Fassaden- und Balkonanierung der Block Walther-Rathenau-Straße 6-10 energetisch ertüchtigt. Im Rahmen der sonstigen Instandhaltung flossen weitere 704 T€ in die Erhaltung unserer Bestände.

Wiederum gestiegene Mitgliederzahlen stehen für das gewachsene Interesse am Wohnen in der Genossenschaft. Die bereits im Jahr 2008 verzeichnete Trendumkehr zu wieder steigenden Mitgliederzahlen setzte sich deutlich merklich fort. Die Mitgliederzahl beläuft sich auf 1.801. Das sind 21 mehr als im Vorjahr.

Das Jahr 2010 war für uns wieder ein Wahljahr. Die anwesenden Vertreter wählten den Aufsichtsrat für die nächste 3-jährige Wahlperiode. Gewählt wurden:

Dr. Jürgen Klimes	Vorsitzender
Frank Weber	stellvertretender Vorsitzender
Volker Neubert	Schriftführer
Wilhelm Beyer	
Ulrich Frenzel	
Dieter Schink	

Die Vertreterversammlung schloss mit einem besonderen Dank und einer Auszeichnung all der Vertreter, die seit nunmehr 20 Jahren ihre ehrenamtliche Tätigkeit ausführen (Bild oben).

Ist es Ihnen schon begegnet ...

... unser Dienstfahrrad im Einsatz?

Seit dem Frühjahr 2010 nutzen die Mitarbeiter der Geschäftsstelle für Termine, die »um die Ecke« stattfinden ein in unserer Logofarbe sonnengelb gehaltenes Transportrad. Wir meinen – ein guter Beitrag für die Umwelt.



Wussten Sie schon

... dass sich der neue Briefkasten der WBG in Großbröhrsdorf für Ihre Post an die Geschäftsstelle jetzt im Bereich der Kurve am Haus An der Silberspitze 18 befindet (vor den Garagen)? Die Abholung der Post erfolgt 1-2 mal in der Woche.



Mein Freund der Baum

Freuen Sie sich über gefällte Bäume? Wir auch nicht. Leider müssen wir wieder verstärkt feststellen, dass einige unserer Mitglieder privat Koniferen in Vorgärten, in Mietgärten oder auf gemeinschaftlichen Grünflächen pflanzen. So schätzenswert, wie Ihr Engagement für die Verschönerung des Wohnumfeldes ist, denken Sie bitte daran: Eine Konifere wächst relativ schnell und genauso schnell erhöhen sich möglicherweise die Beeinträchtigungen für benachbarte Wohnungen und die Forderungen von Mitgliedern zur Fällung derartiger Bäume. Nutzen Sie während unseres jährlichen Pflanzenmarktes doch die Gelegenheit und lassen Sie sich vom Gartenbaubetrieb Kühnel im Fall der Fälle Tipps zur pflegeleichten und auch regionaltypischen Grünflächengestaltung geben und stimmen sie die Gestaltung vorher mit uns ab.

Bitte beachten Sie auch:

Kosten für das Fällen und die Fällgenehmigung privat gepflanzter Koniferen werden demjenigen auferlegt, der diesen Baum pflanzt.

Versicherung im Haushalt – was ist wichtig?

Im Haushalt lauern viele Gefahren. Oft sind es kleine Unachtsamkeiten, die große Schäden verursachen. Brennende Kerzen, glimmende Zigaretten oder mit Wasser gelöstes heißes Fett in der Bratpfanne gehören neben technischen Defekten bei Elektrogeräten zu den häufigsten Auslösern von Wohnungsbränden.

Ohne eigenen Versicherungsschutz gibt es für Ihren Hausrat keine Entschädigung. Deshalb ist jedem Mieter zu raten, eine Hausratversicherung abzuschließen. Denn bei Schäden durch Feuer, aber auch durch Leitungswasser, Einbruch oder Vandalismus haftet die Gebäudeversicherung des Vermieters für Ihr Eigentum nicht. Für das eigene Inventar kommt die Hausratversicherung des Mieters auf.

Noch wesentlich wichtiger ist eine Privathaftpflichtversicherung. Sie reguliert Schäden, die Dritte betreffen. Beispielsweise dann, wenn der Schlauch Ihrer Waschmaschine platzt, das Wasser in die unter Ihnen liegende Wohnung läuft und dort Möbel oder sonstige Einrichtungsgegenstände beschädigt. Öfter schon kommt es vor, dass man einen Wohnungsschlüssel verliert. Verfügt das Haus über eine Schließanlage kann der Vermieter darauf bestehen, die Schließzylinder der Haustür und aller Wohnungstüren der Mieter Ihres Einganges auf Ihre Kosten auszutauschen. Rechnungen in gut dreistelliger Höhe sind dann keine Seltenheit. Aber auch für viele private Bereiche ist eine Haftpflichtversicherung immer anzuraten. Letztlich kann es immer passieren, dass Sie durch Unachtsamkeit irgendwie und irgendwann etwas kaputt machen oder Personen sogar einen gesundheitlichen Schaden zufügen.

Schäden in Höhe von fünfstelligen Beträgen sind dann vielleicht keine Seltenheit. Diesem Risiko stehen vergleichsweise geringe Kosten für den Versicherungsschutz entgegen.

Denken Sie also bitte daran, versichern Sie derartige Risiken und überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen Ihren Versicherungsschutz.

Grundsätzlich aber gilt: Melden Sie Schäden an der Bausubstanz oder an Installationsgegenständen in der Wohnung unverzüglich Ihrem Vermieter!



WENN AUS NACHBARSCHAFTSHILFE EIN SCHADENSRISIKO WIRD

Eine Hand wäscht die andere. Oft sind es kleine Gefälligkeiten, mit denen man sich unter Nachbarn hilft. Das Blumengießen und Leeren des Briefkastens während des Urlaubs gehört dazu. Solche Hilfsdienste sind in der Regel nicht mit einem besonderen Haftungsrisiko verbunden.

Anders kann es schon sein, wenn Sie den Nachbarn bei umfangreichen Renovierungsarbeiten, beim Umzug oder sonstigen Arbeiten, die eine besondere Sachkenntnis erfordern, unterstützen. Das kann mit gewissen Gefahren verbunden sein und leicht schon mal Sach- und Personenschäden zur Folge haben. Sie sollten in solchen Fällen vorher klarstellen, dass es sich um eine reine Gefälligkeit handelt und dass Sie für mögliche eintretende Schäden nicht haften wollen. Bei umfangreichen Hilfsleistungen lassen Sie sich am besten vom Nachbarn, dem Sie Ihre Hilfe anbieten, bestätigen, dass Ihr eigenes Schadensrisiko durch ihn versichert ist. Und zwar selbst dann, wenn sie als Helfer ausreichend privathaftpflichtversichert sind. Das ist dann der Fall, wenn in Ihren Versicherungsschutz Gefälligkeitshandlungen mit eingebunden sind.

Andererseits sollten Sie die Risiken der Nachbarschaftshilfe auch nicht überbewerten. So ist beispielsweise das gegenseitige Beaufsichtigen von Kindern nach der Rechtsprechung in aller

Regel für den Aufsichtführenden bei Schadensfällen rechtlich folgenlos. Und denken Sie daran: Hilfsbereitschaft ist eine sehr schöne Geste, die dem nachbarlichen Miteinander dient.

Wir freuen uns, dass in unserer Genossenschaft die Nachbarschaftshilfe noch so aktiv gelebt wird. Denken Sie weiterhin an den Menschen gleich nebenan.

Anbringen einer Parabolantenne bei Kabelanschluss – Was sagt das Recht?

Wenn Mieter und Vermieter um das Anbringen einer Parabolantenne streiten, prallen zwei Grundrechte aufeinander. Nach der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts hat ein Mieter den Anspruch, sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Andererseits sei, so die Karlsruher Richter, zu berücksichtigen, dass das Grundrecht des Vermieters berührt ist, wenn von ihm verlangt wird, eine störende Empfangsanlage an seinem Eigentum zu dulden (Az.: 1 BvR 439/93).

In der Regel wurde in der Vergangenheit bei noch eingeschränkter Programmviefalt eine »Sat-Schüssel« akzeptiert, sofern ausländische Mitbürger sonst kein Programm aus dem Heimatland empfangen konnten. Voraussetzung war eine fachgerechte und baurechtlich zugelassene Installation sowie die Kostenübernahme durch den Mieter, auch die für eine eventuelle Demontage.

Vor vier Jahren schränkte der Bundesgerichtshof (BGH) das Antennen-Installationsrecht auch von ausländischen Mietern ein, weil inzwischen über Kabel deutlich mehr Programme empfangen werden können.

Ein russischer Mieter musste sich vom BGH darauf hinweisen lassen, dass fünf empfangbare Heimsender ausreichend seien. In seinem Fall habe das Eigentumsrecht des Vermieters Vorrang, zumal das Gesamtbild der Fassade durch das Anbrin-

gen einer Parabolantenne erheblich beeinträchtigt würde (Az.: VIII ZR 118/04).

Inzwischen ist in immer mehr Haushalten Breitband-Internet verfügbar. Das Amtsgericht Frankfurt hat als erstes deutsches Gericht mit Urteil vom 21. Juli 2008 (Az.: 33 C 3540/07-31) entschieden, dass ein ausländischer Mieter seine Parabolantenne entfernen muss, wenn er seine »Heimatsender« auch über das Internet empfangen kann.

In aller Regel untersagt die Wohnungsbaugenossenschaft das Anbringen von Parabolantennen. Ungenehmigt angebrachte Parabolantennen sind unverzüglich zurückzubauen.

Die Genossenschaft behält sich eine Schadenersatzforderung vor, sofern die Bausubstanz durch die Montage nicht genehmigter Antennen beschädigt wurde.

Das war unser Frühlingsfest mit Pflanzenmarkt



Am 5. und 6. Mai dieses Jahres war es wieder soweit. Wir feierten die 6. Auflage unseres Frühlingsfestes. Die Wettermacher sorgten dabei für ausgleichende Gerechtigkeit. Während im Jahr 2009 in Großröhrsdorf Wind und Regen das Sagen hatten, das Radeberger Fest »vor Sonne erstrahlte«, sahen wir uns 2010 in Großröhrsdorf bei strahlendem Sonnenschein und dafür fiel in Radeberg am Tag darauf der eine oder andere Regentropfen in die von der Gärtnerei Kühnel bereitgestellten Pflanzen.

Doch ungebrochen war der Andrang. Mit mindestens 600 Genossenschaftsmitgliedern, die uns besuchten und ihre 4 von der Genossenschaft gesponserten Pflanzen in Empfang nahmen, erreichten wir in diesem Jahr eine Rekordbesucherzahl.

Viele Mitglieder nutzten gleichzeitig die Gelegenheit, mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle oder auch untereinander ins Gespräch zu kommen. Für das leibliche Wohl war wie stets gesorgt. Bei den für Mai sehr kühlen Temperaturen beim Fest in Radeberg war unser Glühwein – wer hätte es gedacht – ein sehr gefragtes Getränk. Traditionell bildete sich in Radeberg lange vor Beginn des Verkaufs eine lange Warteschlange. Als Entschädigung für die Wartezeit durfte jedes Mitglied Fortuna mittels Würfel herausfordern. Der eine oder andere erwürfelte sich so eine weitere kostenfreie Pflanze.

Schön war es. Wir freuen uns bereits heute, Sie alle zu unserem Weihnachtsmarkt im und am Haus der Genossenschaft am 4. Dezember begrüßen zu können.



Wohnungsabnahme – ordnungsgemäß und konfliktfrei

Kündigen Sie als Mieter Ihre Wohnung in unserer Wohnungsbaugenossenschaft steht oftmals eine Frage im Raum: »Was muss ich bei der Wohnungsübergabe beachten?«

- Um eine schnelle und reibungslose Wohnungsabnahme zu gewährleisten und Kosten zu minimieren bzw. zu vermeiden, lesen Sie bitte nachfolgende Hinweise:
- Die Wohnung ist entsprechend den mietvertraglichen Regelungen beräumt zu übergeben. Achtung! Mietverträge unterscheiden sich hier von Fall zu Fall.
 - Hat der Mieter die Schönheitsreparaturen vertraglich übernommen, ist beim Streichen der Wände und Decken darauf zu

- achten, dass Schalter, Steckdosen, Fensterbänke und Fußbodenleisten nicht überstrichen werden.
- Eingebrauchte Dübel sind zu entfernen. Löcher sind ordnungsgemäß mit Acryl (kein Gips, kein Silikon) zu verschließen.
- Die Wohnung muss gereinigt werden, insbesondere: Bodenbeläge, Sanitäre Anlagen, Fenster (innen/ außen), Wechselsprechanlage und Lichtschalter, Gas- oder Elektroherde der WBG Radeberg.
- Für die Erneuerung von beschädigtem vermietereigenen PVC-Belag werden je nach Grad der Beschädigung anteilig Kosten für die Erneuerung erhoben. Dies gilt auch bei Beschädigung von Fliesen, Türen, Fenstern oder Sanitären Anlagen.

- Die im Wohnungsübergabeprotokoll angeführte Anzahl von Schlüsseln müssen bei Abnahme der Wohnung wieder vollständig abgegeben werden. Zusätzlich angefertigte Schlüssel müssen mit abgegeben werden, ohne dass dafür eine Entschädigung gefordert werden kann.
 - Kleben Sie den Briefkasten nie mit Klebeband zu – entfernen Sie bitte lediglich das Namensschild.
- Gern vereinbaren wir mit Ihnen einen Vorabnahmetermine, in welchem wir gemeinsam in Ihrer Wohnung anstehende Fragen klären können.

»Es soll das neue Lebensjahr noch besser sein wie's alte war.«

LIEBE JUBILARE,

für Ihr neues Lebensjahr wünschen wir Ihnen viele schöne Momente, stets nette Menschen um Sie herum, Freude auch an den kleinen Dingen des Lebens und natürlich beste Gesundheit.

Unsere Jubilare der Monate Januar bis August 2010:

● 70 JAHRE

Ziegler, Edeltraud
Schaefer, Dieter
Menzel, Walter
Seibt, Wolfgang
Noack, Horst
Gabler, Eva
Graff, Werner
Fischer, Karin
Ziegenbalg, Helfried
Hammer, Monika
Renne, Rudolf
Stück, Helmar
Scholz, Erwin
Kittelmann, Magdalena
Dobrindt, Monika
Becker, Frank
Oswald, Helga
Kappler, Klaus
Thalheim, Ursula
Kaulfuß, Klaus
Rindfleisch, Werner
Göhlert, Marga
Anke, Brunhilde
Karsch, Ingrid
Böhme, Siegmund
Dresler, Christa
Lubig, Annelies
Uhlmann, Gert
Baldermann, Jochen
Hühn, Klaus
Tomschke, Monika
Hennig, Siegfried
Tischer, Gislinde

Bonkowski, Felix
Misch, Wia
Besser, Klaus-Jürgen
Ott, Gerhard
Lehmann, Monika
Pfennig, Klaus
Hentschel, Hartmut
Börner, Renate
Kremling, Christel
Mager, Helga
Zeidler, Fritz
Waskow, Martin

● 75 JAHRE

Synatzschke, Maria
Mimietz, Landie
Fischer, Manfred
Meyer, Wolfgang
Sänger, Reinhold
Kleinert, Gisela
Senf, Ingeborg
Lehmann, Heinz
Göttlich, Christa
Kluge, Gerhard
Erbes, Hans-Dieter
Volte, Christa
Oehmigen, Gertrud
König, Christa
Franke, Bernhard
Hoffmann, Hubert
Wille, Hans-Ulrich
Ehrlich, Christa
Plamann, Gerhard
Wagner, Rolf

Haufe, Hannelore
Leifer, Ilse
Müller, Gisela
Uhlmann, Isolde
Helas, Selma
Schwarze, Brunhilde
Panse, Wolfgang
Reiter, Ehrenfried
Weniger, Manfred
Woywod, Klaus
Hübner, Brigitte
Schmidt, Ottokar
Denkert, Hannelore
Ott, Manfred
Hoffmann, Peter
Hübel, Horst
Gerlach, Lissi
Frömel, Horst

● 80 JAHRE

Kuschnereit, Ruth
Wende, Siegfried
Hennig, Siegfried
Grüger, Herbert
Hörding, Isolde
Kohlschütter, Karl
Lienig, Brunhilde
Wolf, Udo
Sommer, Ruth
Köhler, Sonja
Hörnig, Marlis
Krawetzke, Annelies
Leuschner, Karl-Heinz
Georgi, Klara

Greiser, Dorothea
Schreiber, Elfriede
Genz, Heinz

● 85 JAHRE

Rudert, Magdalena
Pietsch, Waltraud
Rothkegel, Ingeborg
Hofmann, Margarete
Böhnke, Erika
Müller, Gerhard

● 90 JAHRE

Kunath, Ruth
Max, Josef
Wenzke, Erna
Schubert, Elisabeth
Philipp, Elfriede
Müller, Eva
Dienesz, Adam
Knöfel, Marianne
Berndt, Rudolf
Kruschel, Hanna
Meuser, Siegfried

● ÜBER 90 JAHRE

Roloff, Siegmund
Schütze, Melanie
Knoth, Johannes
Schöne, Eva
Dartsch, Walli

Unser heutiger Tipp: »Nichts wie weg damit«

Alte Zeitungen stapeln sich seit Wochen in der Wohnzimmerecke? Im Kleiderschrank quetschen sich Jacken, Hosen und Pullover, die Sie seit mindestens zwei Jahren nicht getragen haben?

In der Wohnung richtig auszumisten und sich von nicht mehr benötigten Dingen rechtzeitig zu trennen, fällt den meisten Menschen schwer. Meistens bleibt es beim guten Vorsatz, das Entrümpeln, wird allzu gern auf »später« verschoben.

Aufräumexperten wie die Berliner Diplom-Psychologin Renate Gottschalk geben Tipps, worauf man leichten Herzens verzichten sollte:

- Gegenstände, die nicht benutzt werden, weil sie kaputt sind;
- Gegenstände, die einem ein schlechtes Gewissen bereiten, weil man sie nicht benutzt;
- Gegenstände, die im Weg sind oder stören.

Warum nicht gleich das Altpapier entsorgen? Warum nicht konsequent unter der Woche erst mal ein Zimmer aufräumen?

Das Gefühl der Zufriedenheit danach erleichtert es, sich weitere Etappenziele zu setzen.

Beispiel Kleiderschrank: Begutachten Sie doch mal jedes Kleidungsstück, ob es noch passt und noch getragen wird. Wenn nein, können drei Stapel gebildet werden: Sachen, die gleich entsorgt werden, solche, die verschenkt oder verkauft werden, und ein »Weiß-noch-nicht«-Stapel. Von dem kann man sich endgültig trennen, wenn man die Kleidungsstücke längere Zeit nicht gebraucht hat.

Bei Erinnerungsgutständen besteht die Gefahr, im Laufe der Zeit zu viele von ihnen anzuhäufen. Die Expertin rät, sich – auch wenn es schwerfällt – auf einige besondere zu beschränken und diese dann liebevoll aufzubewahren.

I M P R E S S U M

Herausgeber

Wohnungsbaugenossenschaft Radeberg
und Umgebung eG
Heidestraße 2/4 · 01454 Radeberg

Telefon 0 35 28-40 81 30 / 44 57 07
Fax 0 35 28-44 57 08
eMail kontakt@wbg-radeberg.de
Web www.wbg-radeberg.de

Geschäftszeiten

Geschäftsstelle Radeberg

Montag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und
12.45 Uhr - 16.00 Uhr
Dienstag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und
12.45 Uhr - 18.00 Uhr
Mittwoch 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und
12.45 Uhr - 16.00 Uhr
Donnerstag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr und
12.45 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag 08.00 Uhr - 12.00 Uhr

Außerhalb unserer Geschäftszeiten vereinbaren Sie bitte telefonisch einen Termin.

Aufgabe: 1.900
Redaktion: Susann Sembdner
Gestaltung: Peter Mauksch, www.mauksch-design.de
Druck: APM GmbH, Brehna

Erschienen im August 2010

H A V A R I E D I E N S T

Gas, Wasser, Abwasser, Heizung

Haiko Senf Haustechnik GmbH
Telefon 0160 531 23 33

Elektrische Anlagen

Elektro Hahnwald
Telefon 0173 437 06 06

Heizung Schönfelder Straße

COFELY Deutschland GmbH
Telefon 03528 – 481120

ENSO Störungsnummer

Strom 0180 2787 902
Gas 0180 2787 901

Fernheizung

WVR Wärmeversorgung GmbH Radeberg
Telefon 03528 44 28 02

Bereitschaft

der WBG Radeberg und Umgebung eG
Telefon 0172 35 79 888